

Internationaler Tag der Rechte der Frau der UNO

08. März

Zum Teilen: <https://hanglberger-manfred.de/frau-pdf.pdf>

Verfasser: Manfred Hanglberger

Pfarrer und Familientherapeut (i.R.), Autor

www.hanglberger-manfred.de

<https://www.un.org/en/observances/womens-day>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Frauenrechte>

Der Internationale Frauentag 2026 steht unter dem Motto

„Rechte. Gerechtigkeit. Aktion.
Für alle Frauen und Mädchen“

Am 8. März 2026 versammeln sich Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt, um gleiche Rechte und gleiche Gerechtigkeit zu fordern, um diese Rechte durchzusetzen, auszuüben und zu genießen.

Bis heute hat kein Land die rechtlichen Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen beseitigt.

ALLE Frauen und Mädchen“ sind dazu aufgerufen, alle Hindernisse für gleiche Gerechtigkeit abzubauen:

- Diskriminierende Gesetze,
- schwache rechtliche Schutzmaßnahmen
- sowie schädliche Praktiken und soziale Normen, die die Rechte von Frauen und Mädchen untergraben.

Rechtliche Benachteiligung der Frauen

Derzeit verfügen Frauen weltweit nur über 64 Prozent der Rechte, die Männern zustehen.

In grundlegenden Lebensbereichen wie Arbeit, Finanzen, Sicherheit, Familie, Eigentum, Mobilität, Wirtschaft und Ruhestand benachteiligt das Gesetz Frauen systematisch.

Erklärung zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

Dezember 1993

In der Erklärung der UNO von 1993 wird festgehalten, dass Frauenrechte ein unveräußerlicher und untrennbarer Bestandteil der universellen Menschenrechte sind und auf keinen Fall unter Verweis auf kulturelle und traditionelle Gewohnheiten relativiert werden dürften.

Explizit werden Gewalttaten in folgenden Zusammenhängen als Menschenrechtsverletzungen verurteilt:

1. körperliche und sexuelle Gewalt (inklusive sexuellem Missbrauch von Mädchen und Vergewaltigung in der Ehe) im Haushalt und der Familie
2. Gewalt im Zusammenhang mit Mitgift
3. weibliche Genitalverstümmelung
4. sexuelle oder anderweitige Ausbeutung von Frauen (Vergewaltigung, sexueller Missbrauch, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, in Bildungseinrichtungen und anderswo)
5. Frauenhandel
6. Zwangsprostitution
7. staatliche oder staatlich geduldete körperliche oder sexuelle Gewalt (in staatlichen Einrichtungen und anderswo)
8. Um die Umsetzung der Erklärung zu stärken, wurde im März 1994 das Amt eines ständigen UN-Sonderberichterstatters über Gewalt an Frauen eingerichtet.

4. Weltfrauenkonferenz in Peking, 1995: „Handeln für Gleichberechtigung, Entwicklung und Frieden“.

1995 verpflichteten sich die unterzeichnenden Staaten insbesondere,

- die Gleichstellung der Geschlechter in allen Bereichen der Gesellschaft (d. h. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft) zu fördern,
- die Rechte der Frauen zu schützen,
- die Armut von Frauen zu bekämpfen,
- Gewalt gegen Frauen als Menschenrechtsverletzung zu verfolgen
- geschlechtsspezifische Unterschiede in der Gesundheitsversorgung und im Bildungssystem abzubauen.

Außerdem gelten die Abschlusserklärung der Weltfrauenkonferenz in Peking wie auch jene der Konferenz in Nairobi zehn Jahre zuvor als Vorläufer der für die Frauenrechte wichtigen UN-Resolution 1325 aus dem Jahr 2000.

Jedoch sind darin weder klare Termine für die Umsetzung vorgesehen noch rechtliche Sanktionsmöglichkeiten gegenüber Staaten, die sich nicht an die eingegangenen Verpflichtungen halten.

Resolution des UN-Sicherheitsrates zu Frauen, Frieden und Sicherheit, 2000

Die sogenannte Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit wurde durch den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen am 31. Oktober 2000 einstimmig verabschiedet.

Sie gilt als Meilenstein zur Ächtung sexueller Kriegsgewalt gegen Frauen und Mädchen, der wohl ohne die gesteigerte internationale Sensibilität der Weltöffentlichkeit gegenüber geschlechtsspezifischer Gewalt, ausgelöst durch die Erfahrungen aus dem Jugoslawienkrieg und dem Genozid in Ruanda in den 1990er Jahren, nicht möglich gewesen wäre.

Vergewaltigung im Zusammenhang mit kriegerischen Aktionen als Kriegsverbrechen verurteilt

Im so genannten Foca-Fall vom **22. Februar 2001** wurde erstmals in der Geschichte der Frauenrechte Vergewaltigung im Zusammenhang mit kriegerischen Aktionen als Kriegsverbrechen, d. h. als schwerer Verstoß gegen die Genfer Konventionen verurteilt.

In dem historischen Urteil wurden das Einsperren und die Vergewaltigung von Frauen und Mädchen als Folter und Sklaverei behandelt und als Verbrechen gegen die Menschheit eingestuft.

Die geschichtliche Entwicklung

Viele 1000 Jahre war die Mann-Frau-Beziehung durch klare Aufgabenverteilung und hierarchische Über- bzw. Unterordnung geregelt:

Der Mann war als Jäger und Kämpfer der Beschützer des Familienclans, der äußere Feinde und Raubtiere abzuhalten hatte.

Da diese oft lebensbedrohliche Aufgabe als vorrangig für den Erhalt des Familienclans gesehen wurde, bekamen die Männer eine dominante Rolle.

Die Frau war für Hausarbeit, Sorge für Pflanzennahrung und für die Versorgung der Kinder zuständig.

Matriarchale Kulturen

In Kulturen, die mehrere 1000 Jahre - z.B. durch eine Insel-Lage - keine Bedrohung von außen erlebten, übernahmen manchmal die Frauen die dominante Rolle, so dass wir von matriarchalen Kulturen sprechen.

Warum seit mehr als 100 Jahren die Unterordnung der Frauen unter die Männer sich auflöst

- *steigendes Bildungsniveau der Frauen;*
- *besondere Ausbildungsberufe der Frauen wie Krankenschwestern, Lehrerinnen, Näherinnen ermöglichen eine finanzielle Unabhängigkeit der Frauen;*
- *langwierige, sinnlose Kriege zerstören die Autorität der Männer und führen zu immer größerer Verantwortungsübernahme der Frauen;*
- *die traditionellen Aufgaben der Männer als Jäger und Kämpfer sind weggefallen.*

Deshalb fordern die Frauen gesellschaftlich und im privaten Beziehungsbereich immer mehr Gleichberechtigung ein.

Diese wird auch rechtlich in den europäisch geprägten Ländern immer besser verwirklicht.

Eine echte Gleichberechtigung von Mann und Frau ist kulturgeschichtlich etwas völlig Neues

Die neue Entwicklung ist von vielen „Geburtswehen“ und Konflikten begleitet.

Wenn man gleichberechtigt miteinander leben will, erfordert dies:

1. viel Kommunikation,
2. eine faire und konstruktiver Streitkultur,
3. die Bereitschaft zu Kompromissen
4. das Aushalten von Meinungsunterschieden und Spannungen.
5. die eigenen Bedürfnisse klar zu formulieren
6. die Bedürfnisse des anderen anerkennen und achten.

Alle diese komplexen Fähigkeiten müssen erst langsam als Aufgaben erkannt und erlernt werden.

Neue Werte werden nun zentral

- Vertrauen,
- Wertschätzung
- Achtung voreinander.

Umgekehrt wird nun **Verachtung** als wesentliches Problem in der Kommunikation sichtbar.

Das Problem wird noch dadurch verstärkt, dass die eigene Verachtung oft unbewusst ist.

Auch die Verachtung im Kommunikationsverhalten des Gegenübers wird nicht immer sofort erkannt.

Deshalb ist es wichtig, die Ursachen für Verachtung bewusst zu machen, um sie dann leichter erkennen und überwinden zu können.

*Für die Überwindung von Verachtung siehe
die Heilungsriten für seelische Verletzungen >>>*

Mögliche Ursachen, warum Männer die Frauen verachten >>>

1. Wegen der traditionellen Unterordnung der Frauen unter die Vorherrschaft der Männer
2. Wegen der Abwertung der Gefühlswelt der Frauen
Ausführlicher zur Gefühle-Abwertung: >>>
3. Frauenverachtung der “Muttersöhne”
4. Wenn eine Mutter-Sehnsucht immer wieder enttäuscht wird
5. Wenn der frühe Verlust der Mutter beim Mann Misstrauen und Verachtung gegenüber den Frauen auslöst
6. Wenn man als Junge in der Kindheit Opfer einer Benachteiligung durch die Mutter war
7. Wenn man als Junge das Lieblingskind der Oma war, die in Konkurrenz zur Schwiegertochter ging
8. Wenn die Beziehung der Eltern zueinander ein starkes Gefälle hatte und man als Sohn von der Mutter-Solidarität zur Vater-Solidarität wechselt
9. Wenn die Frau sich dem Mann körperlich entzieht

Gründe, warum eine Frau sich dem Mann körperlich entzieht

- weil sie in der Kindheit von ihrem Vater verletzt wurde und dies auf ihren Mann projiziert,
- weil sie die in der Kindheit von einem Mann sexuell missbraucht wurde und deshalb Männer verachtet,
- weil sie in der Kindheit von einem Mann sexuell missbraucht wurde und deshalb keine Gefühle zulassen kann,
- weil sie seelische Belastungen oder Gefühlsblockaden wegen sexuellem Missbrauch in der Kindheit von ihrer Mutter oder Großmutter übernommen hat,
- weil sich nach den Wechseljahren oder durch bestimmte Krankheiten der Hormonspiegel der Frau verändert und dadurch die sexuelle Lust abnehmen kann.

Mögliche Ursachen, warum Frauen die Männer verachten (1) >>>

1. Immer, wenn Frauen in einer Partnerschaft sich vom Partner nicht geachtet und ernst genommen erleben, können sie eine Männerverachtung entwickeln.
2. Eine emotionale Unsicherheit und Entscheidungsschwäche der Ehemänner (Z.B durch extreme Gewalterfahrung) führte nicht selten dazu, dass ihre Frauen die Männer zu verachten begannen.
3. Weil Männer einen langen und schrecklichen Krieg führten.
4. Wenn die Töchter, die die Kriegsjahre erlebt haben, eine ähnliche Männerverachtung entwickelt wie ihre Mütter.
5. Wenn Männer als Väter kein Verständnis für Kinder und Jugendliche haben.
6. Wenn ein Mann schlimme Gewalterfahrungen verdrängt und später in die verdrängte Lebensphase zurückfällt.

Für die Überwindung von Verachtung siehe die Heilungsriten für seelische Verletzungen >>>

Mögliche Ursachen, warum Frauen die Männer verachten (2) >>>

7. Wenn ein Mädchen vom Vater nicht ernst genommen wurde oder geschlagen, kann es später als erwachsene Frau ihre negativen Erfahrungen auf den Ehemann projizieren.
8. Die Wut auf einen Bruder, der von den Eltern ihr gegenüber bevorzugt wurde, kann später bei ihr zu einer Wut und Verachtung gegenüber der Männerwelt führen.
9. Wenn die Tochter in eine seelische Helfer-Rolle für den Vater gerät und vielleicht sogar zu dessen Lieblingskind wird, sieht sie den Vater bedürftig und sich selbst als groß. Später wird sie alle Männer als hilfsbedürftig betrachten und auf sie herabsehen.
10. Die stärkste Männerverachtung entwickelt gewöhnlich eine Frau, die als Mädchen von einem Mann sexuell missbraucht wurde.
11. Wenn die Mutter oder Großmutter sexuellen Missbrauch oder körperliche oder verbale Demütigung oder ein anderes der hier aufgelisteten Probleme erlebte, kann es sein, dass eine Tochter bzw. eine Enkelin solche Gefühle übernimmt und dadurch eine Männerverachtung entwickelt und ihr Leben davon geprägt wird.

Gebet für zwei Menschen, die in einer Partnerschaft miteinander verbunden sind

O Gott,
du bist die Quelle aller lebensbejahenden Kräfte und einer tiefen Wertschätzung und schenkst Mann und Frau ein inniges Gefühl der Zusammengehörigkeit. Himmlischer Vater, schenke den Menschen in einer Partnerschaft eine tiefe Achtung voreinander und eine liebevolle Verbundenheit miteinander,

So segne, o Gott, die zwei Menschen, die in einer Beziehung miteinander verbunden sind, damit sie wachsen und reifen in gläubigem Vertrauen, in einem gerechten Miteinander, in hoffnungsvoller Lebensgestaltung und in liebevoller Sorge für sich und für die große Gemeinschaft alles Lebendigen.
Amen.